

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

**Herausgeber:** Schweizerische Entomologische Gesellschaft

**Band:** 8 (1888-1893)

**Heft:** 3

**Artikel:** Hymenoptera Chrysididae : Korrekturen I

**Autor:** Frey-Gessner, E.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-400488>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Hymenoptera Chrysidae.

Korrekturen I.

Von E. Frey-Gessner.

In meiner kleinen Arbeit über die Goldwespen habe ich trotz der ängstlichen Bemühung ja recht gewissenhaft zu sein, doch einige grosse Fehler gemacht. Das setzte mir mein sehr geschätzter Kollege, Herr S. Mocsari, in einem freundlichen Brief auseinander; er rieth mir auch wohlmeinend, mit der Korrektur bis zur Herausgabe seines Werkes über die Chrysiden der ganzen Erde zu warten und ich werde auch demgemäß handeln mit Ausnahme von drei Punkten, die ich nicht so lange mit Stillschweigen abwarten mag.

Es betrifft erstens die Gattung *Cleptes* und dann noch zwei Arten der Gattung *Chrysis*.

*Cleptes* betreffend, schrieb ich auf pag. 29, lin. 21 und 20 von unten, dass die Anzahl der Hinterleibssegmente bei Männchen und Weibchen dieselbe sei, nämlich fünf. Das ist ein Irrthum; die Männchen haben allerdings fünf Segmente, die Weibchen aber deren nur vier. Der Fehler röhrt daher, dass mir ein Freund, dem ich sonst alles Zutrauen zu schenken berechtigt zu sein glaubte, mir die irrite Mittheilung machte; und weil die *Cleptes* nur äusserst spärlich und meist in fremden Stücken mir zur Verfügung standen, so enthielt ich mich die zarten Thierchen durch öfteres Herausheben der Zerstörung auszusetzen. Kurz und gut, das heisst: eben nicht gut; ich hätte dessen ungeachtet nachsehen sollen. Der Fehler liegt an mir und will ich denselben auch eingestehen.

Was die zwei Namen *Cleptes aerosus* Först. und *Cleptes ignita* var. *Chevrieri* anbelangt, so sind beide zu ändern, nur behalte ich mir vor, wie schon gesagt, später darauf zurück zu kommen, um meine Verbesserungen mit der Arbeit meines verehrten Kollegen S. Mocsari in Einklang zu bringen.

Es sind also in dem ganz kleinen Genus *Cleptes* drei Fehler zu verbessern, gerade so viel als in der ganzen übrigen Arbeit zusammengenommen und nur aus dem Grunde, weil es mir nicht möglich war, genügendes Material zusammen zu bringen. Die *Cleptes* haben sich bisher meinem Sammeleifer nie günstig gezeigt und wenn ich nicht gezwungen gewesen wäre, dieses Genus mit den übrigen Chrysiden zu behandeln, so hätte ich dafür lieber eine günstigere Zeit abgewartet.

Ein zweiter Fehler, den ich gerne jetzt schon aufdecke, betrifft den Namen *Chrysis rutilans* Oliv. p. 54 der analytischen Tabelle und *Ch. rutilans* Dahlb. auf pag. 72.

Oliviers Beschreibung seiner *Chrysis rutilans* wollte mir nie recht passen und ich glaube das wohl, denn dieser Autor beschreibt damit die *Chrysis splendidula* Rossi=insperata Chevr.

Was mich aber dennoch bewog den Namen *rutilans* anzuwenden, ist Dahlboms Beschreibung in seinen *Hym. europ.* II. *Chrysidae* p. 260, II° 144, welche nebst Abeille's Beschreibung vollkommen auf vorliegende Art passt.

Nun aber hat Förster in seiner Arbeit: *Neue Arten aus der Familie der Chrysiden* (Verh. d. n. Ver. f. Naturk., Jahrgang X., pag. 305 und 321) eine *Chrysis chrysoprasina* beschrieben, welche ebenfalls die Dahlb. und Abeille'sche *rutilans* ist; aber: In seiner analytischen Tabelle unter *f* steht: Das letzte Hinterleibssegment von gleicher Färbung wie die vorhergehenden.

Wer die *chrysoprasina* auch nur oberflächlich ansieht, gewahrt sogleich den grossen Unterschied der zwei ersten feurig-goldenen Hinterleibsegmente gegenüber dem prächtig gras- oder smaragdgrünen dritten Hinterleibsegment. Ich sah mich also nicht im geringsten berechtigt, die *Chrysis rutilans* Dahlb.-Abeille in dieser Gruppe *f* von Förster zu suchen; und weil ich in der Contrastabtheilung *ff* kein Thier fand, das mit meinen Exemplaren stimmte, so hielt ich mich an Dahlboms *rutilans*. Allerdings hätte ich in meiner analytischen Tabelle pag. 54 nicht Olivier als Autor hinschreiben sollen, sondern Dahlbom, wie ich es auf pag. 72 that.

Erst nach dem Druck der „*Chrysidae*“ erhielt ich unter circa 25 Stück *rutilans* Dahlb. aus dem Wallis drei Exemplare, deren drittes Hinterleibsegment oben wenigstens über den grössten Theil des Segmentrückens ebenso feurig goldglänzend gefärbt ist, wie die zwei ersten Segmente; bei solchen Stücken ist auch die Oberseite des Pro- und Mesothorax in viel stärkerem Maass und grösserer Ausdehnung rothgoldglänzend. Mein Irrthum wegen der Benennung *rutilans* war mir bei Erhalt dieser frischen Sendung Chrysiden von meinem werthen Kollegen S. Mocsari bereits angezeigt und so begriff ich nun, warum Senior Förster seine *chrysoprasina* in die Gruppe F eingereiht hat. Ohne Zweifel lag ihm zur Beschreibung ein Stück mit dieser hier seltenen Farbenvertheilung vor. Mir sind unter 66 Stück *chrysoprasina* nur drei bekannt geworden, welche zu Försters Beschreibung passen. Dieser allgemein verbreitete Goldglanz auf allen drei Segmenten zeigt sich noch bestimmter, wenn man das Insekt von hinten her betrachtet.

Der Name *rutilans* Dahlb. (vom Jahre 1854) in meiner kleinen Arbeit muss nun anciennitätswegen in *chrysoprasina* Först. (vom Jahre 1853) umgeschrieben werden. Die Grössenangabe muss auch geändert werden in 8—11 Millim. Denn unter der letzten Ausbeute aus dem Wallis befanden sich drei Stücke, welche bloss 8—9 Millim. messen. Weitaus die Mehrzahl aber zeigen das Maass von 10—11 Millim., wie es auf pag. 92 angegeben ist.

Herr Paul fand *Chrysis chrysoprasina* Först. noch im August und September auf *Seseli coloratum*.

*Chrysis valesiana* n. sp. Als ich vor zwei Jahren auf die var. *valesiana* der *Chrysis sybarita* Först. aufmerksam machte (pag. 75) besassen Herr Th. Steck und ich zusammen gerade zwei Stück, Männchen und Weibchen. Seither sind mir durch die Aufmerksamkeit des Herrn Moritz Paul, Entomolog in Siders, gegen fünfzig Stück dieser ausgezeichneten Art zugekommen, alle zusammen mit der Beschreibung der var. *valesiana* genau übereinstimmend, absolut ohne Uebergang zu der überdies stets etwas kleinern *Chrysis sybarita* Först. Dieses lässt auf eine selbsständige Art schliessen, sowie mir Herr S. Mocsari schrieb. *Chrysis valesiana* schmarotzt bei der prächtigen Wespe: *Hoplopus spiricornis* H. S., wovon sich eine grosse Kolonie in dem sandigen Bord der grossen Poststrasse durch den Pfynwald in der Nähe der Brücke über den Illgraben befindet. Die Nestbauzeit dieser Wespe, also auch die Erscheinungszeit der hübschen *Chrysis valesiana* ist von Mitte Juni bis Anfang Juli.

Unter der Menge von Exemplaren befinden sich grössere und kleinere Stücke; weitaus die Mehrzahl erreicht aber  $8\frac{1}{2}$  bis stark 9 Millim. Länge; ein einziges misst bloss 6 Millim. und drei Stücke sind etwas kürzer als 8 Millim.; dessen ungeachtet ist eine Verwechslung mit *sybarita* Först. nicht möglich. — Vide Beschreibung auf pag. 75, l. c. —

(Schluss folgt).

